

STADTMUSEUM ERLANGEN

Martin-Luther-Platz 9, 91054 Erlangen
Telefon (0 91 31) 86 24 08 (Verwaltung)
(0 91 31) 86 23 00 (Pforte)
Fax (0 91 31) 86 28 76
E-Mail stadtmuseum@stadt.erlangen.de
www.erlangen.de/stadtmuseum

Öffnungszeiten

Di / Mi 9 – 17 Uhr
Do 9 – 13 und 17 – 20 Uhr
Fr 9 – 13 Uhr
Sa / So 11 – 17 Uhr

Das Stadtmuseum ist am Ostersonntag, 23. März, geöffnet und am Karfreitag sowie am Ostermontag geschlossen.

Eintritt

3 €, ermäßigt 2 €
Führungen: 1 € zzgl. Eintritt
Führungen für Schulklassen: 2 € inkl. Eintritt

Ausstellungsführungen

Jeweils sonntags um 11 Uhr

Begleitband

Zur Ausstellung erscheint der Begleitband „Menschen der Eiszeit: Jäger – Handwerker – Künstler“, hg. von Leif Steguweit, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg. Erhältlich an der Museumskasse und bei www.praehistorika.de (VP 18,90 €)

Weitere Informationen: www.menschen-der-eiszeit.de

Wir danken für die Unterstützung:
Ernst von Siemens Kunststiftung, Staedtler Stiftung,
Luise-Prell-Stiftung, Alfred-Vinzl-Stiftung,
Universitätsbund Erlangen-Nürnberg e.V.



BEGLEITPROGRAMM

28. Februar, Donnerstag, 19 Uhr

Zu Besuch bei Handwerkern und Künstlern der Altsteinzeit

Vortrag von Dr. Christian Züchner, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg

Die Menschen der Eiszeit waren außerordentlich geschickte Handwerker und Künstler. Die Qualität und Feinheit ihrer Arbeiten erschließt sich dem Betrachter erst, wenn er die Fundstücke sehr genau und aus der Nähe betrachtet. An ausgewählten Objekten der Ausstellung soll gezeigt werden, was man vor mehr als 15 000 Jahren auf diesen Gebieten geleistet hat.

9. März, Sonntag, 11–17 Uhr

Eiszeitwerkstatt

Aktionstag mit Vorführungen und Mitmachangeboten

Experten auf dem Gebiet der experimentellen Archäologie geben Einblick in ihre Arbeit. Der Frankfurter „Archäotechniker“ Wulf Hein führt das ganze Spektrum steinzeitlicher Handwerke vor, unterstützt durch die „Vorzeitkiste“ (Institut für Ur- und Frühgeschichte Erlangen) und das museumspädagogische Team des Stadtmuseums. Als weitere Attraktion werden Bernadette Käfer und Helmut Scherner, versierte Spezialisten aus St. Pölten (Österreich), auf Kopien authentischer Steinzeitinstrumente musizieren.

10. April, Donnerstag, 19 Uhr

Neue Ausgrabungen zur Steinzeit in Niederösterreich

Vortrag von Dr. Leif Steguweit, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg

Der Referent stellt mehrere Fundstellen vor, an deren Erforschung er in den letzten Jahren beteiligt war. Neben einer Einführung in die Ausgrabungen wird der Blick auf einige interessante Funde und Befunde gerichtet, die den Bogen zur Ausstellung im Stadtmuseum spannen.

20. April, Sonntag, 15 Uhr

Steinzeitfundstellen in Mähren

Vortrag von Dr. Martin Oliva, Direktor des Anthropos-Institutes, Mährisches Landesmuseum Brno (CZ)

Am letzten Tag der Ausstellung referiert Dr. Martin Oliva, Direktor des Anthropos-Institutes Brno, über Forschungsgeschichte und aktuellen Forschungsstand weltweit berühmter Fundstellen der jüngeren Altsteinzeit in Mähren. Die Fülle organischer Artefakte zwischen 30–22 000 Jahren v. Chr. hat hier zu einer eigenen Kulturbezeichnung, dem „Pavlovien“, geführt.



Bildnachweis

Obere Reihe von links: Combe Capelle, Dordogne, Frankreich, Homo sapiens (UFG); Sesselfelsgrotte, Neuessing, Nb., Neandertaler-Fetus (UFG); Předmostí, Mähren, CZ, verzierter Anhänger (UFG); Laugerie-Haute, Dordogne, Frankreich, Harpunen (UFG); Dolní Věstonice, Mähren, CZ, brustförmiger Anhänger (MLM); Laugerie-Haute, Dordogne, Frankreich, Zahnschmuck (UFG); Brno, Mähren, CZ: männliche Statuette (MLM); Laussel, Dordogne, Frankreich: Frauenrelief (UFG)

Untere Reihe von links: Manzanarestal, Madrid, Spanien, Faustkeil (UFG); Sesselfelsgrotte, Neuessing, Nb., zusammengesetzter Kernstein (UFG); Mammut, Rekonstruktion (© Luksch); Předmostí, Mähren, CZ, Mammutfigur (UFG); Pekárna-Höhle, Mähren, CZ, Lochstab mit Bär (UFG); Dolní Věstonice, Mähren, CZ, abstrakte Frauendarstellung (MLM); Hohlenstein-Stadel, Lonetal, B.W., Löwenmensch (© Ulmer Museum)

Diese Seite: Oberneder-Höhle, Kelheim, Nb., Blattspitzen (UFG)

UFG: © Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung, FAU Erlangen-Nürnberg
MLM: © Mährisches Landesmuseum, Brno, Tschechische Republik

Titelmotiv: Dolní Věstonice, Mähren, CZ, Köpfchen aus Mammutelfenbein (MLM)
Foto: Kamil Jursa, Mährisches Landesmuseum Brno (CZ)
Gestaltung: Peter Hörndl, Erlangen

MENSCHEN DER EISZEIT

JÄGER - HANDWERKER - KÜNSTLER

17.2. - 20.4.2008

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg



STADTMUSEUM
ERLANGEN



ZUR AUSSTELLUNG

In den Massenmedien begegnen uns die Menschen der Eiszeit als primitive, spärlich bekleidete Wilde. Demgegenüber zeigt die Ausstellung anhand von Stein- und Knochengeräten, Elfenbeinfiguren und Ritzzeichnungen auf Stein und Knochen, dass unsere Vorfahren erfahrene Jäger, Handwerker und Künstler waren, die seit mindestens 300 000 Jahren auch während der Kaltzeiten in Mitteleuropa gelebt und die extremen Herausforderungen ihrer unwirtlichen Umwelt gemeistert haben.

Dank der Zusammenarbeit mit dem Mährischen Landesmuseum in Brno (Tschechien) kann im Stadtmuseum Erlangen erstmals eine Auswahl von eiszeitlichen Kunstwerken gezeigt werden, die in Deutschland noch nicht im Original zu sehen waren. Weitere Leihgaben stammen aus Museen in Koblenz, Mannheim, München und Ulm.

DIE JÄGER

Es existiert das Klischee, dass die ersten Menschen sich von Früchten und Beuteresten der Raubtiere ernährt hätten. Schon früh begannen sie jedoch, selbst zu jagen, und entwickelten im Laufe der Zeit immer bessere Waffen und Strategien, um selbst so große oder schnelle Tiere wie Mammut, Nashorn, Bison, Pferd und Rentier erlegen zu können. Davon zeugen noch heute Waffen aus Stein, Rengeweih oder Holz und die Knochen der erlegten Tiere, die von Archäologen in den ehemaligen Siedlungen entdeckt worden sind.

Die Waffen: Speerschleudern, Harpunen u. a. wurden häufig mit Tierbildern und Zeichen versehen, die ihren Erfolg sichern sollten. Auf Waffen und Gebrauchsgegenständen eingeritzte Bilder erzählen von Riten, Feiern und Unfällen der Jäger, nie aber von den Aufgaben der Frauen.

DIE HANDWERKER

Mit der Herstellung der ersten Steingeräte wurden aus den Vormenschen vor 2,5 Mio. Jahren Menschen und zugleich Handwerker. Im Spannungsfeld zwischen Tradition und Streben nach Innovationen schritt die Entwicklung der Technik zunächst unendlich langsam, dann aber gegen Ende des Eiszeitalters immer schneller voran. Altüberlieferte Werkzeugtypen wurden vervollkommnet und zu formschönen Geräten gestaltet, deren perfektes Erscheinungsbild über den Verwendungszweck weit hinausgeht.

Durch die Analyse der Stein- und Knochengeräte und der Arbeitsspuren ist es uns heute möglich, Techniken und Arbeitsschritte zu rekonstruieren, die von den frühen Handwerkern verwandt wurden, um aus geeignetem Rohmaterial effiziente Waffen und Werkzeuge anzufertigen.

DIE KÜNSTLER

Bereits die Neandertaler begannen damit, auffällige Fossilien und Mineralien zu sammeln. Unsere unmittelbaren, als *Cro-Magnon*-Menschen bezeichneten Vorfahren, waren vor 35.000 Jahren die ersten Maler, Zeichner und Bildhauer in Europa. Diese Kunst stellt keine tastenden Versuche dar. Die Statuetten und Ritzzeichnungen auf Stein und Knochen sind Meisterwerke, deren Schönheit sich dem aufmerksamen Betrachter erschließt.

Vielfach wird heute anhand völkerkundlicher Parallelen angenommen, dass die Kunst der Eiszeit überwiegend von Schamanen geschaffen wurde. Die gezeigte Kleinkunst stand – wie auch die berühmten Höhlenmalereien in Frankreich und Spanien – sicher im Dienst religiöser Vorstellungen und Riten. Ihre Ästhetik zeichnet sie aber zugleich als Kunstwerke im heutigen Sinn des Wortes aus.

